

Die linealisch-lanzettlichen, am Grunde pfeilförmigen Blätter dieser Pflanze werden von *Royle* als durchaus ganzrandig beschrieben; Dr. *Hoffmeister* fand jedoch ausser der Hauptform auch eine Varietät mit zum Theil gezähnten Blättern, welche Dr. *Klotzsch* als *Mulgedium sagittatum* β . *dentatum* bezeichnete.

LACTUCA *Tourn.*

LACTUCA HOFFMEISTERI *Kl.*

Glabriuscula; caule ramoso; foliis caulinis pinnatifidis glaberrimis, basi ampliatis semiamplexicaulibus, laciniis lanceolatis acutis integerrimis vel dentatis; corymbo laxo terminali; pedunculis elongatis bracteolatis; involucri squamis pilosis; rostro achaenio striato fere aequilongo.

Von dieser Pflanze liegt leider nur der obere Theil der Stengel vor, so dass sie nur unvollständig beschrieben werden kann. Die Blätter an den vorhandenen Stengeltheilen sind stielrund und wie die ganze Pflanze mit Ausnahme der Involucralblättchen kahl, fiederspaltig, am Grunde verbreitert und halbstengelumfassend; die Fiederchen sind lanzettlich, spitz, ganzrandig oder mehr oder weniger ungleich gezähnt. Die Länge dieser Blätter beträgt ein und ein viertel bis ein und einen halben Zoll. Die ziemlich langen Blütenstiele sind entweder nackt oder in der Regel, namentlich nach der Spitze zu, mit wenigen lanzettlichen schuppenförmigen Blättchen besetzt. Die Hüllblätter sind auf dem Rücken behaart. Die Blüten überragen den Hauptkelch fast um das Doppelte. Das Achänium ist gestreift, fast zwei Linien lang und nur wenig länger als der Schnabel.

In verschiedenen Merkmalen stimmt diese Art mit *Lactuca perennis* *L.* überein; an letztere erinnert der Blütenstand, die Grösse der Blüthe, das Längenverhältniss des Schliessfrüchtchens zum Schnabel, obwohl dieser an der vorliegenden Species doch kürzer aber weit dicker ist als jener von *L. perennis*, und zum Theil auch die Blattform, nur dass bei *L. Hoffmeisteri* der Grund der Blätter sehr verbreitert ist, ohne mit Ohrchen versehen zu sein. Dagegen sind die Involucralblättchen behaart, was in dieser Gattung selten vorzukommen scheint. Welche von den indischen Arten mit ihr zunächst verwandt ist, habe ich bei dem unvollständigen Material, welches mir zu Gebote steht, nicht ermitteln können; in der Tracht hat sie einige Aehnlichkeit mit *L. auriculata* *Wall.*, ohne ihr sonst nahe zu stehen, denn bei dieser sind die Blätter mit langen Ohrchen versehen, der Endzipfel ist weit grösser und abgerundet, während er bei der vorliegenden Art in eine lanzettliche Spitze ausläuft, die Blüten sind weit kleiner, die Involucralblätter unbehaart und die Schliessfrüchtchen viel kleiner und mit wenigstens doppelt längerem Schnabel versehen, weshalb diese Art auch in eine andere Abtheilung gehört.

Von Dr. *Hoffmeister* im Himalaya entdeckt.

Erklärung der auf Tafel 80 von *Lactuca Hoffmeisteri* *Kl.* gegebenen Abbildungen: *a* der obere Theil einer Pflanze in nat. Gr.; *b* ein Blütenköpfchen, der Länge nach durchschnitten, vergr.; *c* eine einzelne Blüthe, vergr.; *d* eine Borste des Federkelches, vergr.; *e* eine Schliessfrucht, vergr.

Eine zweite Art dieser Gattung, welche Dr. *Hoffmeister* in nur einem kleinen Bruchstücke sammelte und die wegen der am Stengel weit herablaufenden Blätter an *Lactuca viminea* *C. H. Schultz* erinnert, ist zu unvollständig, als dass sie beschrieben werden könnte.



C.F. Schmidt lith.

Lactuca Hoffmeisteri Klotzsch